



Lea Maria Kruse begeisterte das Publikum unter anderem mit den Operettenmelodien „Meine Lippen, sie küssen so heiß“ und „Strahlender Mond“. Links am Flügel Chorleiter Maximilian Zindel und Pianistin Eva Maria Pawellek.

Wohnzimmerkonzert

Mosaiksteine der Liebe zum Gesamtbild zusammengefügt

Bad Salzuflen (dib). „Die Liebe ist ein seltsames Spiel, sie kommt und geht von Einem zum Andern“ wußte vor 57 Jahren schon die US-amerikanische Pop- und Schlagersängerin Connie Francis, die in den 1950er und 1960er Jahren die beste Sängerin der Welt war. In der Musik ist kein zweites Thema so von Extremen geprägt und so unerschöpflich wie die Liebe. Aus diesem Grund hat sich auch der Männerchor Bad Salzuflen unter der Leitung von Maximilian Zindel in seinem zweiten Wohnzimmerkonzert dem Thema Liebe gewidmet.

Weil die Liebe so vielseitig sein kann, hat der Männerchor in seinem Programm nicht nur die Höhenflüge der Liebe hervorgehoben, sondern auch die abgrundlosen Tiefen besungen. Unterstützt wurde er dabei am Flügel von Eva Maria Pawellek, die dem treuen Publikum bereits aus mehreren Konzerten bekannt war, und von der Sopranistin Lea Maria Kruse. Beide haben dem Konzert eine ganz besondere Note gegeben. So haben alle Beteiligten Mosaiksteine bekannter und weniger bekannter musikalischer Kostbarkeiten zu einem Gesamtbild der Liebe zusammengefügt. Den Auftakt im bunten Liebesreigen gab Eva Maria Pawellek am Flügel mit „Salut d’amour“ des britischen

Komponisten Edward Elgar, der das Werk 1888 für seine spätere Frau Caroline komponiert hatte. Eine bessere Begrüßung hätte der Chor zum Thema Liebe nicht wählen können.

Mit dem Volkslied „Ännchen von Tharau“ und dem Tango „Oh, Donna Clara“ in einer Studie von 1929 widmete sich der Männerchor zunächst den Höhen der Liebe und dann mit einem Gedicht von Joseph Freiherr von Eichendorff, das der Pfarrer und Komponist Johann Ludwig Friedrich Glück vertont hat, die Leiden der zerbrochenen Liebe zu besingen. „In einem kühlen Grunde“, ist als eines der schönsten und traurigsten Lieder bekannt. Mit dem „Nachtgesang im Walde“ von Franz Schubert besang der Chor auch die Liebe zur Natur. Und mit „The Rose“, das Amanda McBroom 1979 für den gleichnamigen Film geschrieben und das von Bette Midler im Film interpretiert wurde, setzte der Männerchor in Sachen Liebe ein musikalisches Ausrufezeichen.

Mit der Arie der Julia „Strahlender Mond“ aus Eduard Künnekes Operette „Der Vetter aus Dingsda“ unternahm Lea Maria Kruse einen Ausflug ins Reich der Operette und versetzte mit „Meine Lippen, sie küssen so heiß“ aus Franz Lehars letzter Operette „Giuditta“ vor allem die anwesenden

Männer in den Bereich der Träume und vermittelte ihnen ein Gänsehaut-Glücksgefühl. Dafür gab es von den Männern besonders lauten Beifall und sogar Bravo-Rufe. Mit „Tauben vergiften im Park“ des österreichischen Komponisten Georg Franz Kreisler besang sie eine nicht ganz ernst gemeinte Freizeitbeschäftigung zweier Liebender in lauer Frühlingssonne, und mit „Ein Neandertaler“ die Träume einer Frau von einem Mann aus der „goldenen Steinzeit“, der noch wußte, wie Frauen verwöhnt werden wollen. Zum Schluß dieses schönen Konzertes wurde sogar der Ruf nach Zugabe laut, die Eva Maria Pawellek, Lea Maria Kruse und der Männerchor mit einem Lied aus dem Musical „Die Schöne und das Biest“, in dem es bekanntlich auch um Liebe geht, gemeinsam erfüllten. Die verbindenden Worte zwischen den Liedern sprach Hans-Peter Wiegand, der damit für zusätzliche Emotionen bei den Zuhörern sorgte. Die Sänger des Männerchores treffen sich jeden Dienstag um 19.45 Uhr in der Gelben Schule an der Martin-Luther-Straße 2 zu ihren Proben. Am Chorgesang interessierte Männer sind jederzeit willkommen. Nähere Informationen erteilen auch Rainer Neuhaus, Telefon 05222-15733 oder Peter Dobrindt, Telefon 05221-169753.